

Felicitas

(Fortsetzung von Seite 15)

Gehst du hier her, nach dem Kamin. Nächste Sonntag sollte ich im Johannes an das Taufbecken gehen in die Baptista. Wie soll der Knabe heißen?

„Heilig Julius“ sprach der Königsohn, gerührt die Hand auf das winzige Köpfchen legend, „und: —“

Kühari: damit doch mein Name manchmal noch an euer Ohr schlage. Aber, wer einen Namen, — der gibt auch ein Geschenk: so will's Germania brauch. Hier, junge Hausfrau, nimm diesen Ring. Ich steifte ihn vor Jahren einem Patricius vom Fingerring, den ich im Kampfe erschlug. In Augusta Hindelkoram sagten die Händler, er sei so viel wert, wie ihre halbe Stadt. Das ist ein Schatzstück für den Fall der Not! — Und nun leihe beide noch.“

„Halt!“ rief da Gudmund, — „so nimmst du nicht Abschied — Abschied für's Leben. Du fragst Stein, wie du dem Helden danken kannst? Leh dein junges Weib ihm einen Ring geben; — glaub' mir, er hat's verdient; — er ist ein wahrer Held!“

Julius fügte die Gerötete ihm zu.

Kühari drückte einen Kuss auf die weiße Stirn und auf die Lippen. „Lebe wohl, du Gold, auf immerdar!“

Und so, war er hinaus, der Vorhang schloß hinter ihm.

Die übrigen Germanen folgten; vor dem Garthaus schritten alle auf die mitgeführten Kasse und eifrig strengten sie sich nach dem vordringenden Tor.

Das erste, was Julius tat, nach dem er mit Patricius die drei Zeiten zur Seite geschafft, war, daß er den Stein mit der Inschrift sorgfältig wieder in den Hirsch des Einganges legte; die abgeprengte Gold ließ er unerregt. „Sie soll uns“, sagte er, „als ein Wahrzeichen mahnen immerdar, wie wirkungsvoll der Spruch gewesen ist.“

(Ende)

Nachrichten aus Alberta

(Fortsetzung von Seite 9)

Mutter und Tochter wegen Schenkung verhaftet.

In Calgary wurde kürzlich Fräulein Jane Fern unter der Anklage der Schenkung verhaftet. Wie erinnerlich, wurde kürzlich in Edmonton in der Bank of Montreal ein Scheck von \$2400.00 von einer Dame präsentiert, die sich Mrs. J. W. Allen nannte. Dieser Scheck wurde später als Fälschung festgestellt; zur selben Zeit wurde ein anderer im Hudson's Bay Geschäft in Zahlung gegeben. In beiden Fällen war es der Polizei unmöglich, die Spur der Dame zu verfolgen. Verschiedene derartige Fälle waren in letzter Zeit auch in Calgary vorgekommen, bis es schließlich gelang, Fräulein Fern zu überführen und in Haft zu nehmen. Wie jetzt angegeben wird, soll ihre Mutter in diese Angelegenheit verwickelt sein, und zwar soll sie die unbekannte Frau J. W. Allen gewesen sein. Fräulein Fern wird auch in Verbindung gebracht mit den 92 Schecks im Gesamtbetrage von ca. \$3000, die vor einigen Monaten aus dem Zahlungsbüro der hiesigen Wirtschaftsbehörde verschwunden sind.

Untersuchungen betreffs Lebensnahme der C.S. & S.C. durch Dominion Regierung

Dem Parlament wurde in letzter Woche ein Bericht des Vertreters von Premier Gordon, Sir George E. Foster, an J. D. McArthur, vorgelegt, in dem die Dominionregierung sich damit einverstanden erklärt in Untersuchungen auswärts Lebensnahme des McArthur Eisenbahnprojektes einzutreten. Die Regierung erkennt an, daß diese neuen Linien viel zur Entwicklung der betreffenden Districte beigetragen haben wegen der wirtschaftlichen Vorteile.

Quasians untersucht, wie die allgemeine Katastrophe abgewendet werden könnte. Seit dem Waffensstillstand haben die Wölfer Weltweit ein Schicksal der ganzen Welt zu schreiben. Deshalb frage man sich in America, wenn es sich um eine Antiehe handelte: Warum sollen wir Europa aus dem Abwehrstand herausziehen, in dem es seine eigenen Staatsmänner gescheitert haben? Warum solle man bereit sein, neues nachzufragen. Warum für Europa neue Opfer bringen, wenn doch die Politik seiner Staatsmänner entschlossen die Wirtschaftstruktur Europas zerlegt? Gewisse Regierungen über können sich nicht um den Wölfen handeln, wenn sie den besiegten Wölfen täglich neue Wästen aufbürden, die sie zum Untergang und zur Verzweiflung treiben. Wenn aber die Rechnung gemacht werden muß, und es sich zeigt, daß die Politik die Produktion den Handel und die Wirtschaft desorganisiert hat, dann erinnert man sich plötzlich des Wölfenbundes, und sie fordern von America und den Neutralen, daß sie ihre Wästen öffnen und ihre Waren herausgeben, um den Imperialisten und Militaristen zu gestatten, ungehindert ihre unglückselige Politik fortzusetzen.

Keiner denke, es sei zu spät!

Wir werden unseren großen Preiswettbewerb wenigstens bis zum 31. März offen halten.

Wir haben diesen Entschluß gefaßt, um die Beteiligung eines jeden deutsch-canadischen Distriktes zu ermöglichen. Auf Seite 2 finden unsere Freunde einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Wettkampfes. Jeder kann da sehen, ob sein Distrikt bereits vertreten ist oder nicht. — Aus jedem Distrikt, der bis jetzt noch keinen Teilnehmer am Wettbewerb hat, erwarten wir jetzt eine Anmeldung.

Da wir noch reichlich einen vollen Monat Zeit geben, hat auch der Bewerber, der erst in nächster Woche die Arbeit aufnimmt, genau dieselben Aussichten, den ersten oder einen anderen schönen Preis zu gewinnen, wie der Teilnehmer, der schon vor einigen Wochen anfang zu arbeiten. Niemand kann mehr tun, als seinen Distrikt recht gründlich zu bearbeiten. Dazu aber genügen zwei bis drei Wochen. Jeder hat jetzt jedoch noch vier Wochen Zeit zur Bearbeitung seines Distriktes. Also ist es keineswegs zu spät, sondern gerade jetzt die rechte Zeit, sich zur Teilnahme am Wettbewerb anzumelden und die Arbeit zu beginnen.

Preiswettbewerb des Courier

Ein Verzeichnis der zahlreichen und äußerst wertvollen Preise, die wir für den zur Verfügung gestellt haben (Chevrolet-Automobil, Grafonola, Polsterarmstuhl, Damenpelz, Fahrrad, Standuhr, Damen- und Herrenschuhe, und eine Anzahl von „Trostpreisen“ wie Brotschennadel, Ketten, Bücher usw.) gaben wir unseren Lesern in der großen Anzeige auf Seite 18 und 19 in der Ausgabe vom 25. Februar. Auch Abbildungen der wichtigsten Preise können unsere Freunde dort finden.

Regeln für den Wettbewerb

Jedem jemand kann als Bewerber nominiert werden. Der Unterzeichner des Nominationsformulars muß jedoch ein Lesers unserer Zeitung sein. Das Nominationsformular gibt dem Bewerber als Anfang im Wettbewerb 3000 Stimmen. Für jeden Teilnehmer kann immer nur ein Nominationsformular erlaubt und gezählt werden. Wir erlauben ferner:

- Für jeden neuen Leser, der für ein Jahr im voraus bezahlt 1200 Stimmen
- Für jeden Leser, der sein Abonnement für ein Jahr im voraus erneuert 1000 Stimmen
- Für jeden Leser, der sein Abonnement auf zwei Jahre im voraus bezahlt 3000 Stimmen
- Für jeden Leser, der sein Abonnement für drei Jahre im voraus bezahlt 5000 Stimmen
- Für jeden Leser, der sein Abonnement für fünf Jahre im voraus bezahlt 10,000 Stimmen
- Für Eincollektieren rückständiger Lesegelder: für jedes Jahr Rückstand 1500 Stimmen
- Für Verkauf eines Anteilsscheines (Share) im Werte von \$10.00 10,000 Stimmen

Unser Wettbewerb für Sammler von Abonnementsbeträgen für den „Courier“ ist unstrittig der größte, den je eine deutsche Zeitung in Canada veranstaltet hat.

Unsere Gründe für diesen Preiswettbewerb:

- Wir wollen alle die Leser, die den „Courier“ während der Zeit vom September 1918 bis Ende Dezember 1919 abbestellten, weil die Zeitung in englischer Sprache erscheinen mußte, möglichst schnell als Leser wieder gewinnen.
- Wir wollen außerdem noch wenigstens 3000 neue Leser, die überhaupt noch nicht auf den „Courier“ abonniert hatten, dazu gewinnen, um unsere Gesamtlesezahl auf 25,000 zu bringen.
- Wir wollen endlich einmal gründlich „reinen Tisch machen“, soweit alte Rückstände in Betracht kommen.

Etwa \$1700.00 werden an wertvollen Preisen weggegeben.

Teilnehmer am Preiswettbewerb sollen aus dem vollen alten Leserskollektierten Geldern entweder jedesmal die mittleren Formulare aus mehreren dreiteiligen Cautionbüchern für Agenten mit einbringen oder aber eine Liste, die den Namen, Adresse, gezahlten Betrag des neuen oder alten Lesers zeigt.

Wir haben für den Wettbewerb besondere Listen drucken lassen, um den Teilnehmern die Arbeit zu erleichtern. Sobald jemand aus Interesse, daß er sich am Wettbewerb zu beteiligen gedenkt, senden wir ihm Listen und Cautionbücher usw. gern zu.

Jedes Kuvert, das Geld, Nachrichten oder Entzogen enthält, die sich auf den Wettbewerb beziehen, soll in folgender Weise adressiert sein:

Genel-Manager, „Courier“,
1835 Halifax Street,
Regina, Sask.

Schreiben Sie, wenn Sie noch irgend eine weitere Auskunft wünschen. Wir bedeuten, den Wettbewerb wenigstens bis Ende März offen zu halten und sehen über endgültige Festlegung des Schlusstermins weiteren Meinungsäußerungen der Wettbewerber entgegen.

Die Geschäftsführung des „Courier“.

Nominationsformular

An die Vorsitzenden des Wettbewerbs „Courier“
1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Als ein Leser des „Courier“ nominiere ich hiermit

Herrn Frau Fräulein
(Nicht zutreffendes bitte durchstreichen)

als Teilnehmer am Preiswettbewerb des „Courier“ und ersuche Sie, die von mir nominierte Person in die Listen und Bücher über den Wettbewerb einzutragen und ihr 3000 Stimmen gutzuschreiben.

Mein Name ist
P.O.
Wohnung
Geburtsort

Bitte, hier ausschneiden

An den „Courier“ 1835 Halifax Street, Regina, Sask.

Beiliegend überende ich Ihnen:

Bezahlung für den „Courier“ für das Jahr 1920 \$ 2 0 0

Reingeh. Rückstand, der meine Zeitung bis zum 1. Januar 1920 bezahlt, im Betrage von \$
(Dies gilt natürlich nur für diejenigen unserer Leser, die ihren „Courier“ nicht bereits bis zum 1. Januar 1920 bezahlt haben. — Der gelbe Brief zeigt Ihnen wieviel Ihr Rückstand beträgt.)

Für Anteilsscheine (Shares) der Courier Co. (1 Share \$10.00) \$

Die Geschäftsführung der „Sask. Courier Publ. Co., Ltd.“ verpflichtet sich, sofort nach Empfang des Geldes „Share-Certificate“ in registriertem Briefe zuzusenden.)

Für ein Exemplar der neuen großen 1920 Ausgabe des „Courier-Kalenders“, Text Deutsch-Canadische Hausfreund (einschließlich der Kosten für Postporto u. Verpackung) \$ 0 5 0

Für Prämie Nr. (Von der Prämienliste auf Seite 17 dieser Ausgabe ausgewählt) \$

Gesamtbetrag \$

Die für diese Zahlung nach den Bestimmungen Ihres Preiswettbewerbes möglichen Stimmen, schreiben Sie Frau Fräulein Herrn
P.O.
Geburtsort
Wohnung
Geburtsort

Die die (oder der) sich am Preiswettbewerb beteiligt.

Mein Name ist

Postoffice-Adresse
Geburtsort